

Vorwort

Die Veranstaltungsreihe der EVA-Konferenzen hat sich mit ihren Standorten in Berlin, Florenz, London und Moskau als ein europäisches Forum für Anwender, Entwickler und Vermittler elektronischer Informations- und Kommunikationstechniken im Kulturbereich etabliert. Innovative Digitalisierungs- und Verbundprojekte sowie neue technische und strategische Medienangebote für Museen, Bibliotheken und Archive werden in fachübergreifenden Zusammenhängen vorgestellt. Gemeinsam ist ihnen die enge Verbindung von Kunst, Wissenschaft und Technik. Es ist der Anspruch des Programms, den jährlich aktuellen Entwicklungen eine Präsentationsplattform zu bieten und auf gemeinsame Erfahrungs- und Wahrnehmungspotentiale aufmerksam zu machen.

Es mag deshalb überraschen, wenn auf der 18. Berliner EVA Konferenz ein sehr altes Medium in die Thematik einführt. Das monumentale Pergamon-Panorama auf der Berliner Museumsinsel bedient sich traditioneller dreidimensionaler Visualisierungstechniken, die schon seit dem 18. Jahrhundert nahezu industriell perfektioniert wurden. Die totale Illusion, die den Betrachter inmitten der panoramatischen Rekonstruktion umfängt, basiert auf künstlerischer Perspektivdarstellung und einer detaillierten Kenntnis des menschlichen Wahrnehmungsapparats. Als immersiver Illusionsraum ist das Panorama gleichwohl ein Urahn heutiger Computer Aided Virtual Environments (CAVEs), die es in Großmaßstäblichkeit und illusionistischer Wirkung womöglich übertrifft.

Google's Art Project, das uns virtuelle 360 Grad Rundgänge durch 17 weltbekannte Museen anbietet, bedient sich dagegen neuester technischer Verfahren, die erst im Street View Project entwickelt wurden. Die Anwendung dieser Technik im hermetisch empfundenen, kustodial geschützten Raum des Museums ist dabei so folgerichtig wie verblüffend. Neben werbestrategischen, vermarktungsökonomischen und rechtlichen Aspekten werden museumsethische und medientheoretische Fragen aufgeworfen. Verändert die mächtige Gigapixeltechnik mit stufenlosem Zooming bis in die Leinwandstruktur der Werke hinein die Erwartungshaltung des Publikums? Unterstützt die schonungslose Nahsicht einen wünschenswert hierarchiefreien Bildgebrauch, oder liegt eine subversive Absicht zu Grunde? Werden die schönsten Zeugnisse hochkulturellen Selbstverständnisses auf beliebigen Rechnern einer konsumorientierten Flüchtigkeit ausgeliefert? Jedes neue Medium löst neben Begeisterung offenbar auch Sorge aus. Schon die Kritiker der Panoramakunst des 19. Jahrhunderts mahnten dauerhaften Realitätsverlust beim Publikum durch ein Übermaß an Illusionismus an.

Neben den 2- und 3-dimensionalen Visualisierungstechniken bilden kognitive Wissensräume den Schwerpunkt des Programms. Netzbasierte Wissenschaftskooperationen und kollaborative Arbeitsplattformen stellen sich vor. Neue Wege zur Vernetzung im Kulturerbesektor, etwa im Zusammenhang des Europeana Portals, werden unter dem Stichwort "Linked Data" beschrieben. "The Semantic web done right" lautet Tim Berners-Lees Definition dieses Konzepts, das heute eine interdisziplinäre Nachnutzbarkeit ursprünglich spezialisierter, insularer Informationsangebote über das Internet ermöglichen soll. Für Museen, Bibliotheken und Archive liegt darin die Chance, nicht nur die eigenen

Daten signifikant anzureichern, sondern sie über den fachbezogenen Erschließungsanlass hinaus verfügbar und in freier Kombinatorik nutzbar zu machen.

Um die Diskussion und vielleicht auch die Etablierung unterstützender Strukturen anzuregen, widmet die Berliner EVA-Konferenz dem Konzept der "Linked Data" einen ganztägigen Workshop, der methodische, daneben aber auch ganz praktische und konkrete Ansätze darstellt.

Alle Konferenz- und Ausstellungsbeiträge werden wie gewohnt im Katalog publiziert, den wir in gedruckter und elektronischer Form zur Konferenz zur Verfügung stellen.

Mit dem Kunstgewerbemuseum am Kulturforum Berlin wurde in guter Tradition ein Ort mit herausragendem Ambiente für die Konferenz gefunden. Dafür sei der Generaldirektion der Staatlichen Museen zu Berlin und der Leitung des Kunstgewerbemuseums gedankt. Dank geht auch an Dr. Matthias Bruhn, Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Dorothee Haffner, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Dr. Harald Krämer, Universität Bern, Prof. Robert Sablatnig, Technische Universität Wien, Gereon Sievernich, Berliner Festspiele, sowie Prof. Vito Cappellini, Universität Florenz, für die inhaltliche Mitgestaltung im Programmkomitee. Nichts hätte so reibungslos geplant und durchgeführt werden können ohne das engagierte Wirken von Frau Kerstin Geißler sowie der großartigen Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GFal und SMB.



Andreas Bienert



Christian Bracht



Frank Weckend

Die EVA 2011 Berlin im Überblick

9. November 2011	10. November 2011	11. November 2011
Workshop mit Tutorial und 4 Fachbeiträgen	Konferenz mit 13 Fachbeiträgen begleitende Ausstellung mit 11 Präsentationen	Special Topic mit 7 Fachbeiträgen
	Abendveranstaltung	